Dieses Blatt wird den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereits als **Abend-Ausgabe** zugestellt, während es die Post-Abonnenten am Morgen in einer Gesamtausgabe erhalten.

53. Jahrgang. № 154. Sonnabend, 5. Juni 1909.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liepsch & Reichardt in Dresden.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Fernsprecher: 11 - 2096 - 3601.

Bezugsgebühr vierteljährl. für Dresden bei täglich zweimaliger Zutragung (an Sonn- und Montagen nur einmal) 2.50 Mk., durch auswärtige Kommissionäre 3.50 Mk. Bei einmaliger Zustellung durch die Post 3 Mk. (ohne Bestellgeld). Die den Lesern von Dresden u. Umgebung am Tage vorher zugestellten Abend-Ausgaben erhalten die auswärtigen Bezieher mit der Morgen-Ausgabe zusammen zugestellt. Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresd. Nachr.") zulässig. — Unverlangte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Anzeigen-Tarif Annahme von Ankündigungen bis nachm. 5 Uhr, Sonntags nur Marienstraße 38 von 11 bis 1/2 1 Uhr. Zeilenpreis für einspaltige Grundzeile (ca. 8 Silben) 25 Pf. Familien-Nachrichten aus Dresden 20 Pf. Geschäftl. Anzeigen auf der Privatseite (mit 30 Pf.), der zweispaltigen Zeile a. Textseite 40 Pf. — Im Nachtrag laut Tarif. Sonn- u. Feiertagszeile 30 Pf., auf Privatseite 40 Pf., Familien-Nachrichten a. Dresden 20 Pf. Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. — Belegblatt kostet 10 Pf.

Dresdner Bank

Aktienkapital und Reserven 231½ Mill. Mk. empfiehlt ihre

Depositen-Kassen und Wechsel-Kontore:

Dresden-A., König Johann-Strasse 3
„ „ Prager Strasse 39
Dresden-N., Bautzner Strasse 3
Meissen und Kötzschenbroda.

Bareinlagen, Annahme zur Verzinsung.
Scheck-Verkehr, Eröffnung von Scheckkonten.
Wertpapiere, An- und Verkauf, Beleihung.
Coupons, Einlösung und Verwertung.
Depots, Aufbewahrung offener u. verschliessbarer.
Kreditbriefe auf alle Hauptplätze der Welt.

Für eilige Leser.

Die Regierung ist der „Nat.-Ztg." zufolge entschlossen, die Kotierungssteuer, Mühlenumsatzsteuer und den Kohlenausfuhrzoll aufs allerschärfste zu bekämpfen; Fürst Bülow hält an der Erbanfallsteuer fest.

In Gegenwart der Kaiserin ist heute in Berlin das Kaiserin Auguste Victoria-Haus zur Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit im Deutschen Reiche eröffnet worden.

Zwischen Bür und Ansbach wurden durch einen Brand 123 Morgen Wald zerstört.

Die Zerstörung von Telegraphen- und Telephonlinien in Frankreich dauert fort.

Im Lager von Sartory werden demnächst mit einem neuen französischen Militär-Aeroplan Flugversuche vorgenommen werden.

Der Erzbischof von Mohilew und Metropolit der römisch-katholischen Kirchen Rußlands, Wunkowski, ist gestorben.

Neueste Drahtmeldungen vom 4. Juni.

Zur Reichsfinanzreform.

Die Auffassung des Reichskanzlers.

Berlin. (Priv.-Tel.) Während über die Stellungnahme des Bundesrates naturgemäß nichts verlautet kann, da noch keine Beschlüsse vorliegen, lassen sich über die persönliche Auffassung des Reichskanzlers, die er in Uebereinstimmung mit den preußischen Ressorts gewonnen hat, schon heute einige bestimmte Angaben machen, über die folgendes berichtet wird: Da die beschlossenen Besitzsteuern nicht den als notwendig erachteten Ertrag liefern, daneben aber Handel und Verkehr schädigen, so sind sie für den Fürsten Bülow unannehmbar. Auch die Mühlenumsatzsteuer ist nach der Auffassung des Kanzlers kein gangbarer Weg zur Finanzreform. Es wird überhaupt nicht für angemessen erachtet, rein wirtschaftliche Fragen im Rahmen des Finanzgesetzes zu regeln. Ebenso erscheint dem Kanzler aus wirtschaftlichen Gründen ein Kohlenausfuhrzoll als undurchführbar. Bei den Besitzsteuern wird festgehalten an der Erbanfallsteuer, und zwar wird sie nicht nur pro forma eingebracht, sondern sie soll energisch verfochten werden als die einzige gleichmäßig wirkende Besitzsteuer. Ihr Ertrag bleibt aber um etwa 40 Millionen gegen die Nachlaßsteuer zurück. Daher muß ein Ersatz durch andere Besitzsteuern geschaffen werden. Es sollen aber nur solche vorgeschlagen werden, die nach sachverständigem Urteil keine Schädigung von Handel und Gewerbe bedeuten. Im übrigen legt der Reichskanzler großen Wert darauf, daß durch die neuen Steuergesetze nicht nur der als notwendig errechnete Betrag aufgebracht wird, sondern daß auch eine wirkliche Reform der ganzen Finanzgebarung des Reiches zustande kommt.

Die Zusammenkunft der leitenden Minister der Bundesstaaten.

Frankfurt a. M. (Priv.-Tel.) Zu der bevorstehenden Zusammenkunft der leitenden Minister der Bundesstaaten mit dem Reichskanzler und dem Schatzsekretär schreibt die „Frkf. Ztg.": Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Minister und damit die verbündeten Regierungen, das, was die konservativ-klerikale Mehrheit der Finanzkommission als angebliche Besitzsteuer beschlossen hat, in wesentlichen Teilen als undurchführbar, ungerecht und Handel und Industrie schädigend erkennen und verwerfen werden. Die konservativ-agrarischen Führer wollen daran immer noch nicht glauben, vielleicht, weil sie über die letzte Wendung, die an den für die Entschließung der Regierung entscheidenden maßgebenden Stellen seit einigen Tagen eingetreten ist, noch nicht unterrichtet sind, teils vielleicht, weil sie absichtlich die Naiven spielen, die immer nicht begreifen wollen, daß eine Regierung, der man angeblich 300 Mill. Mk. mit einer festen Mehrheit bietet, dieses Anerbieten aus sachlichen, der Natur einzelner dieser Steuern entspringenden Gründen abweisen könne. Die Finanzminister werden auch beschließen, wie die Erbschaftssteuer aussehen soll, die nun dem Reichstage vorgelegt werden soll, und welche andere Besitzsteuern zu ihrer Ergänzung in Vorschlag gebracht werden sollen. Die Erhöhung des Effektenstempels und gewisse Aenderungen des Wechselstempels für Wechsel, die länger als drei Monate laufen, sind in Aussicht genommen. Man möchte ungefähr 20 Millionen von Banken und Börsen aufbringen. Auch scheint die Wertzuwachssteuer für Immobilien erwogen zu werden; ferner wird in den Beratungen der Finanzminister auch über die indirekten Steuern und die Ergänzungssteuer Beschluß gefaßt werden, so daß beim Wiederzusammentritt des Reichstags ein einigermaßen festes Programm der Regierung vorliegen wird.

Die Zusammenkunft Kaiser Wilhelms mit dem Zaren.

Petersburg. (Priv.-Tel.) Das Datum der bevorstehenden Zusammenkunft des Kaisers mit dem Zaren steht noch nicht fest und wird erst im letzten Moment bekannt werden. Wie verlautet, wird der Kaiser-Zusammenkunft in den Schären der Flügeladjutant Kapitän v. Hintze beiwohnen. Ueber die Teilnahme des deutschen Botschafters, Grafen Pourtalès, der augenblicklich im Auslande weilt, ist noch nichts Bestimmtes bekannt. Der Botschafter kehrt am Mittwoch nach Petersburg zurück.

Von der Tagung des Internationalen Kolonialinstituts.

Haag. Das Internationale Kolonialinstitut beendete seine diesjährige Tagung mit der Beratung der Frage der Kreditgewährung an Eingeborene. Referent war Abendanon (Holland). An der Debatte beteiligte sich Staatssekretär Dernburg und sprach über die Tätigkeit des Deutschen Kolonialwirtschaftlichen Komitees. Auf die Einladung des Herzogs Johann Albrecht zu Mecklenburg, Regenten von Braunschweig, wird das Institut im nächsten Jahre in Deutschland tagen, und zwar zwei Tage in Braunschweig und am dritten Tage in Berlin. Nach dem Schlusse der Sitzung besichtigten die Mitglieder des Instituts mit dem Prinzen der Niederlande den im Bau begriffenen Friedenspalast. Abends veranstaltete der Prinz für das Institut ein Festmahl im Königl. Schlosse.

Zur Lage in Frankreich.

Paris. Die Zerstörung von Telegraphen- und Telephonlinien in der Provinz dauert fort. So wurden gestern bei Le Havre 14 Telegraphendrähte und bei Amiens mehrere Telephondrähte von bisher unbekannt gebliebenen Missetätern durchschnitten.

Paris. Das Lille r Schiedsgericht verurteilte den Rechnungsoffizier Jules Carot infolge einer von einer französischen Kolonialgesellschaft erstatteten Strafanzeige wegen Veruntreuung in contumaciam zu 3 Jahren Gefängnis.

Paris. Aus Marseille wird gemeldet, daß die Kapitäne der Handelsschiffe in einer Versammlung beschlossen haben, sich dem Ausstande der eingeschriebenen Seeleute nicht anzuschließen und die Streikenden aufzufordern, die Arbeit wieder aufzunehmen. Sie erklärten, sie wollten zwischen den Streikenden und den Reedern vermitteln und die letzteren zur Annahme einzelner Forderungen der eingeschriebenen Seeleute bewegen.

Zur Lage im Orient.

Konstantinopel. Das Amtsblatt bezeichnet die Nachricht, die Unruhen in Adana und anderen Städten seien durch Telegramme Abdul Hamids an die Walis hervorgerufen worden, auf Grund von Erhebungen, die die Telegraphenämter angestellt haben, für unzutreffend.

Konstantinopel. Der Katholikos von Etschmiadzim, der morgen Konstantinopel verläßt, um sich zunächst nach Petersburg zu begeben, ist gestern vom Sultan in Abschiedsaudienz empfangen worden. Der Katholikos gab dem Danke des armenischen Volkes Ausdruck für die Maßregeln der Regierung zum Schutze der türkischen Armenier und sprach die Hoffnung aus, daß die tragischen Ereignisse von Adana und Aleppo sich nicht wiederholen würden.

Konstantinopel. Den Blättern zufolge hat die Pforte einen Grenzkommissar für die türkisch-bulgarische Grenze ernannt, um den häufigen Grenzzwischenfällen vorzubeugen. Die bulgarische Regierung ist von dieser Maßregel verständigt worden.

Wien. Der Kaiser empfing heute vormittag die türkische Sondergesandtschaft zur Notifizierung der Thronbesteigung Mohammeds V. Die Abordnung überbrachte ein eigenhändiges Schreiben des Sultans.

Berlin. Heute vormittag 10 Uhr ist in Gegenwart der Kaiserin das unter ihrem Protektorat stehende Kaiserin Auguste Viktoria-Haus zur Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit im Deutschen Reiche feierlich eingeweiht worden.

Hamburg. Die Hamburg-Amerika-Linie teilt mit: Dem Kaiser war Meldung gemacht worden, daß die Nachricht, er sei verhindert, in diesem Jahre Hamburg zu besuchen, hier große Enttäuschung hervorgerufen habe. Darauf ist jetzt vom Kaiser die Antwort eingegangen, er werde darnach trachten, noch rechtzeitig am Tage der großen Elbregatta in Hamburg einzutreffen. Der Kaiser wird, da er vermutlich in Danzig die „Hohenzollern" verlassen und die Reise nach Hamburg im Sonderzug zurücklegen wird, hier an Bord des Schnelldampfers „Deutschland" Wohnung nehmen, bis die „Hohenzollern", die die Reise durch den Kaiser Wilhelm-Kanal macht, hier eingetroffen ist.

Würzburg. Die Deutsche Psychologische Gesellschaft beschloß in letzter Stunde, entgegen der früheren Absicht, nicht Berlin, sondern München zum Ort der nächsten Tagung im Jahre 1911 zu wählen.

Paris. Im Lager von Sartory werden, dem „Journ." zufolge, demnächst Flugversuche mit einem vom Hauptmann Doron erfundenen Militär-Aeroplan vorgenommen werden. Die neue Flugmaschine ist ein Zweidecker, bei dem der Motor und die Schrauben unterhalb des Schwerpunktes angebracht sind.

Erste Kunstausstellung im Künstlerhause zu Dresden.

Die erste Kunstausstellung im Künstlerhause, die von der Dresdner Kunstgenossenschaft zum erstenmal im eigenen Heim an der Albrecht-Straße veranstaltet wird, war heute vormittag für die Vertreter der Presse zu einer Vorbesichtigung geöffnet. Der vorherrschende Eindruck der Räume, über deren geschickte Einrichtung und Verteilung, sowie geschmackvolle Ausschmückung wir schon wiederholt berichtet haben, gestaltete sich schon deshalb günstig, weil eine der Hauptbedingungen für das Gelingen einer Kunstausstellung, die Lichtfrage, glücklich, zum Teil sogar glänzend gelöst worden ist. Der große Oberlichtsaal, der sonst zu Festlichkeiten, Musikaufführungen und Vorträgen benutzt wird, erfreut sich eines so vortrefflichen Oberlichtes, daß derjenige, der eine solche Helligkeit nicht gewöhnt ist, beim erstmaligen Betreten dieses Raumes fast geblendet wird. Die kleineren, dahinter oder zur Seite liegenden Kabinette können nicht sämtlich in dieser Beziehung mit dem Hauptsaale wetteifern, aber ihr milderes und zum Teil gedämpftes Licht eignet sich bis auf wenige etwas zu dunkle Stellen durchweg für die in ihnen untergebrachten Ausstellungsgegenstände.

Ueber die sehr weitläufig und deshalb wirksam angeordneten Gemälde, Skulpturen, Bauzeichnungen und graphischen Arbeiten irgendein bindendes Urteil schon jetzt abgeben zu wollen, wäre bei der Kürze der zur Besichtigung zur Verfügung stehenden Zeit jedenfalls verfrüht. Im Vergleich zu der gegenwärtigen Internationalen Aquarellausstellung erscheinen die Eindrücke, die man im Künstlerhause empfängt, ziemlich unruhig. Die gleichmäßige Güte der ersteren ist sicher von der letzteren nicht erreicht. Dafür besitzt diese eine Anzahl Arbeiten, die zu ernsteren Erörterungen Anlaß geben werden. Richard Müller, der im Triumphbogen des Hauptsaales einen „Danae" und außerdem noch einen „Wahrheit" betitelten weiblichen Akt vorführt, wird vermutlich auch mit diesen neuen Schöpfungen ebensoviel Widerspruch als Anerkennung ernten, wie bei seiner Sonderausstellung in der vorjährigen Großen Ausstellung. Paul Kießling dagegen erweckt auch heuer wieder mit einer älteren und einer ganz neuen Arbeit Bewunderung als Bildnismaler. Dicht in seine Nähe rückte diesmal Paul Hey ser. Sein ungemein nobel wirkendes Porträt des Prinz-Regenten Albrecht von Braunschweig ist die definitive Ausführung zu der Skizze, die im vorigen Jahre auf der Großen zu sehen war. Von einer ganz neuen Seite, als Landschafter und Märchendichter, tritt uns Walter Illner, der Urheber des großen allegorischen Gemäldes im Justizministerium, entgegen. Auch Wolfgang Müller ist mit einer heiteren Frühlingslandschaft vertreten, an der man sich ohne Bedenken erfreuen kann. Die von Georg Jahn angeordnete graphische Abteilung enthält eine lange Reihe fesselnder Arbeiten von dem Künstler selbst, von Richard Müller und Georg Lührig. Von den auswärtigen Ehrenmitgliedern der Genossenschaft haben sich Anton v. Werner, Eduard v. Gebhardt, Karl Koepping, Seffner und Bruno Schmitz sehr zum Vorteil des Ganzen an der Ausstellung beteiligt. H. A. L.

Kunst und Wissenschaft.

†* **Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater.** Für den am 10. Juni beginnenden „Ring des Nibelungen" (4. Gesamtaufführung) werden die Billetts nur für alle vier Vorstellungen bereits Dienstag, den 8. Juni, an der Tageskasse des Königl. Opernhauses von vormittags 10 bis 1 Uhr ausgegeben. Stammsitz-Inhaber können ihre Plätze für alle vier Vorstellungen gegen Abgabe von vier Coupons und Entrichtung des Preisunterschiedes gleichfalls am genannten Tage (von 10 bis 1 Uhr) entnehmen. — Die letzten Vorstellungen in den Königlichen Hoftheatern in dieser Spielzeit finden, wie bereits mitgeteilt, am 27. Juni statt. Das Opernhaus wird am 8. August, das Schauspielhaus am 12. September wieder eröffnet.

†* **Konzert blinder Künstler im Vereinshause.** Es scheint, als wolle die Natur die Blinden für den Sinn entschädigen, den sie ihnen vorenthält, denn es ist auffällig, wie viel musikalisches Talent gerade in den des Augenlichts Entbehrenden schlummert. Davon konnte man sich wieder in dem Konzerte überzeugen, das anläßlich des 1. Deutschen Blindentages im Vereinshause von blinden Künstlern aus allen Teilen Deutschlands veranstaltet wurde, denn was man hier zu hören bekam, nötigte ausnahmslos zur Achtung vor dem Können der Mitwirkenden. Das Beste boten die Herren Hermann Kögler-Leipzig mit dem Vortrage der Lisztschen Legende des heiligen Franziskus und Reinh. Schand-Stuttgart mit der Wiedergabe des Volkmannschen Cellokonzerts. Das waren zwei Leistungen hervorragender Art, die auch dann noch imponierten, wenn man sich gewaltsam von dem menschlichen Gefühle der Sympathie freimachte, ohne das man nun einmal nicht an Darbietungen Erblindeter heranzutreten vermag. Einen schwierigeren Stand als die übrigen Mitwirkenden hatte naturgemäß der noch sehr junge Dessauer Organist Herr Franz Ackermann, denn ein Werk wie die Vereinshausorgel ist ein Instrument für sich, in das man sich nicht in einigen Tagen einspielt. Trotzdem hinterließ sein Vortrag eines Satzes aus einer Orgelsonate von Bartmuß, den der Organist selbst registrierte, tiefe Eindrücke. Als Instrumentalkünstler wirkten des weiteren noch mit Herr Adolf Morlang-Stuttgart (8. Violinkonzert von Spohr) und Fräulein Jenny Behrens-Berlin (Klaviersoli von Chopin und Liszt), als Sängerin Fräulein Molly Mayerhofer-Wien mit Gesängen von Brahms, Hugo Wolf und Josef Herz. Der letztgenannte blinde Komponist war ihr ein trefflicher Begleiter am Flügel. Tief ergreifend war es, den kleinen Chor des Vereins der Blinden in Dresden und Umgegend Lieder singen zu hören, die ihm Herr Otto Vierling einstudiert hatte. Ohne Dirigent, ohne Noten, keins die übrigen sehend, nur mit den Ellenbogen leise die Nachbarn fühlend, so standen sie in ihrer Nacht und sangen (in der Allmacht) von dem „wogenden Saatengold", von „der lieblichen Blumen glühendem Schmelz", vom „Glanz des sternenbesäten Himmels". — Eingeleitet worden war das Konzert durch einen sinnigen Prolog von Max Knorr (sehr fesselnd vorgetragen von Herrn